

POSITIVE POST

Der Newsletter der Aidshilfe Wuppertal

Inhalt dieser Ausgabe

- *Sensibilisierungsworkshop LSBTIAQ* in Schule für Lehrkräfte der Gesamtschule Barmen
- * Neue Kooperation mit afrikanischen Vereinen in Wuppertal
- * Ein Kuchen sagt mehr als 1000 Worte
- * Letzter Aufruf: MBCT – Kurs zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen u. Ängsten; Kursangebot für Schwule u. Menschen mit HIV
- * Aufruf zur Teilnahme : EMIS 2024 - Online-Befragung von Männern und Trans*-personen, die Sex mit Männern haben
- * Bericht des Vorstands
- * MiSSA-Treffen in Bonn
- * Change a not-running system
- * Mitteilung der Deutschen Aidshilfe: Appell an Bundesgesundheitsminister: Versorgung mit HIV-Medikamenten sicherstellen

HALLO AN ALLE!

Der März ist da! Es sind nur noch wenige Tage bis zum Frühlingsbeginn. Vielleicht findet ihr ja in den nächsten Tagen ein paar sonnige Minuten, in denen ihr diese Ausgabe der PoPo lesen mögt. :-)

Viel Freude dabei wünschen euch

Daniel, Jana, Liane & Susn

Sensibilisierungsworkshop LSBTIAQ in Schule für Lehrkräfte der Gesamtschule Barmen

Im Februar haben Jana und Daniel an der Gesamtschule Barmen einen Workshop für Lehrkräfte zum Thema LSBTIAQ* an Schule gegeben. Hier geht es um die Herausforderungen, die queere Schüler*innen im binären, heteronormativen System Schule begegnen. Es geht darum, dass Lehrkräfte in die Lage versetzt werden, dieses System wahrzunehmen und die Privilegien und Benachteiligungen, die sich hieraus ergeben. Und in einem weiteren Schritt geht es dann darum, das eigene Handeln und die vorhandenen Strukturen zu hinterfragen und gemeinsam über eine diversere Schule nachzudenken. Gleichzeitig wird Wissen über den rechtlichen Rahmen von Schule v.a. im Umgang mit Trans*Schüler*innen vermittelt. Eine Rückmeldung nach dem Workshop war: „Ziel zu 100% erreicht- ich fühle mich absolut sensibilisiert für das Thema.“ Eine Fortsetzung ist bereits geplant.

*Neue Kooperation mit afrikanischen Vereinen in Wuppertal

Aktuell sind wir dabei eine neue Kooperation mit drei afrikanischen Vereinen, die in Wuppertal ansässig sind, aufzubauen. Hierbei handelt es sich um die Westafrika-Hilfe Wuppertal e.V., Dunua e.V. und Queen Mother Charity. In zwei der Vereine sind bereits Menschen, die an einer Schulung der Deutschen Aidshilfe zu „HIV-Präventionsarbeit in Communities“ teilgenommen haben. Geplant sind gemeinsame Testprojekte und Präventionsarbeit bei Festivitäten der Vereine. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

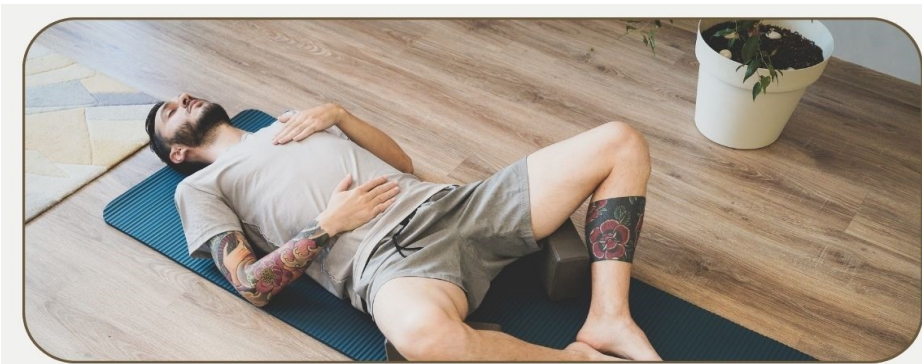
*Ein Kuchen sagt mehr als 1000 Worte

Was in den letzten Jahren ein großes Dankedinner war, schrumpfte in diesem Jahr etwas zusammen: Am 05.03. fand in kleiner beschaulicher Runde ein gemütliches Danke-Ehrenamt-Kuchenessen statt. Was hingegen nicht schrumpft ist unsere Dankbarkeit für alle Menschen, die Aidshilfe so treu und tatkräftig unterstützen! Euer Mitwirken beim CSD und WAT 2023, die Unterstützung beim Frauenbrunch, das Managen von Spritzenautomaten und Spendendosen, das wöchentliche Versorgen mit dem Positiven Frühstück, handwerkliche Arbeiten, Rede und Antwort stehen für interessierte Schüler*innen, das Vermitteln von Kontakten – so viel tut ihr und diese Liste ist bei weitem nicht vollständig! Wir hoffen, dass euch der Kuchen geschmeckt hat und unserer Wertschätzung Ausdruck verleihen konnte. ;) Schön, dass ihr da wart!



*Letzter Aufruf: MBCT – 8-Wochenkurs zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen und Ängsten; Kursangebot für Schwule und Menschen mit HIV (Start: 21. März 2024)

MBCT (engl.: mindfulness-based cognitive therapy = achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie) ist für Menschen gedacht, die ein- oder mehrmals eine Depression erlebt haben, zurzeit nicht akut depressiv sind und einem Rückfall vorbeugen möchten. Außerdem eignet es sich für Menschen, die unter Ängsten leiden oder häufig ins Grübeln verfallen.



Das achtwöchige Konzept kombiniert Achtsamkeitsübungen mit Techniken der kognitiven Verhaltenstherapie. Durch ein intensives Training lernen Menschen depressionsfördernde Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster früher zu erkennen und anders mit ihnen umzugehen.

Negative Grübelspiralen und ungünstige Verhaltensweisen können zunehmend durch hilfreiche Maßnahmen ersetzt werden. Wissenschaftliche Studien legen nahe, dass MBCT eine wirkungsvolle Methode ist und das Rückfallrisiko um bis zu 50 Prozent reduzieren kann.

Der MBCT-Kurs umfasst ein Vorgespräch (auch zur gegenseitigen Entscheidungsfindung, ob dieses Programm zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist), 8 wöchentliche Termine in der Gruppe von 2,5 Stunden und einen Achtsamkeitstag am Wochenende, schriftliche Arbeitsmaterialien und Audioübungen. Da der Kurs über Projektgelder finanziert wird, ist das Angebot kostenlos. Über Spenden freut sich die Aidshilfe Wuppertal natürlich sehr! Führ Kurzzentschlossene sind noch zwei Plätze frei.

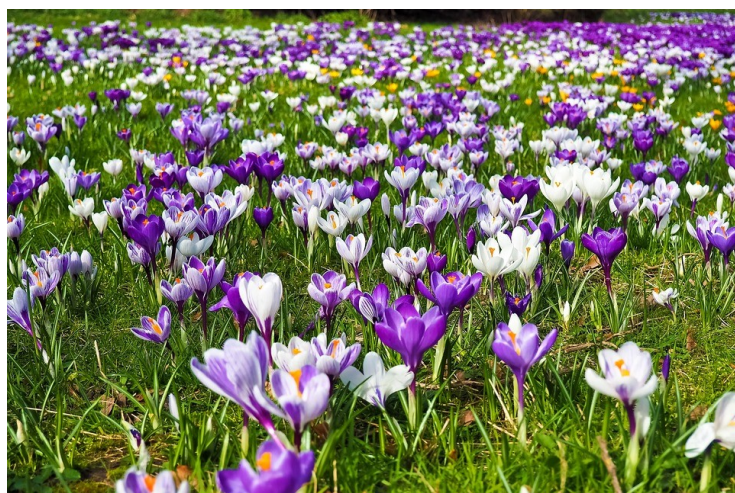
*Aufruf zur Teilnahme : EMIS 2024 - Online-Befragung von Männern und Trans*personen, die Sex mit Männern haben

Heute möchten wir euch auf eine Onlinebefragung hinweisen. Die anonyme Erhebung behandelt Fragen zum Sexleben ebenso wie zum psychischen Wohlbefinden, zu Erfahrungen mit Stigmatisierung und Diskriminierung sowie zur Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung. Daniel hat auch daran teilgenommen und kann sagen, dass die Befragung ungefähr 20 bis 30 Minuten gedauert hat. Hier der Link zu mehr Informationen und zum Onlineformular selbst:

<https://www.aidshilfe.de/meldung/emis-2024-online-befragung-maennern-trans-personen-sex-maennern-haben>



Oder: www.aidshilfe.de und dann klicken auf **Aktuelles** und dann **Meldungen**



SAVE THE DATES

- *08.03.24 Internationaler Frauentag
- *17.05.24 Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter* und Trans*feindlichkeit (IDAHOBIT)
- *25.06.24: Sommerfest
- *14.09.24: CSD Wuppertal
- *21.09.24: CSD Remscheid

* Berichte des Vorstandes

- Der Vorstand beschäftigt sich momentan viel mit Themen der allgemeinen Arbeitssicherheit sowie speziell der Sicherheit unserer Mitarbeiter*innen am Arbeitsplatz vor verbalen/handgreiflichen Bedrohungen etc. Wie können wir hier als Institution gegenwirken?. Dazu fand am Samstag, den 2. März ein Gespräch mit einer Betriebsmedizinerin statt, die zudem zertifizierte Fachkraft für Arbeitssicherheit ist.
- Darüber hinaus konnten wir die freigewordene Stelle für den Bereich Frauen zum 01.04.2024 wieder neu besetzen. Die neue Kollegin wird sich dann in der nächsten Positiven Post vorstellen.
- In der letzten Februarwoche ging der Server der Aidshilfe Wuppertal kaputt, Er wurde notdürftig repariert. Mittelfristig muss hier ein neuer Server angeschafft werden, welches sich auf einige tausend Euro belaufen wird. Wir werden versuchen, über verschiedene Kanäle eine Refinanzierung hinzubekommen und freuen uns natürlich über jeden Spendeneuro für dieses Projekt.
- Deutlich erfreulicher war, dass Chris unserem Landesverband, der Aidshilfe NRW, ein Interview gab, da er als einer der beiden diesjährigen Preisträger mit dem Ehrenamtspreis merk|würdig ausgezeichnet wird. Er ist diesen Herbst seit 20 Jahren im Vorstand der Aidshilfe Wuppertal, zudem seit 12 Jahren Kassenprüfer des Landesverbandes. Der Preis wird am 16.04. in Düsseldorf im Rahmen des Jahresempfangs der Aidshilfe NRW verliehen.

* MiSSA-Treffen in Bonn

Die Aidshilfe Wuppertal mit ihrer Arbeit in Remscheid und Wuppertal ist ein Standort der landesweiten Arbeitsgemeinschaft MiSSA NRW. Hier findet HIV-Prävention mit und für Menschen aus Ländern südlich der Sahara statt. Im Februar hat das letzte Treffen dieser Arbeitsgemeinschaft stattgefunden. Ein ganz großes, gemeinsames Projekt ist ein gemeinsamer Fußball-Cup, der dieses Jahr in Remscheid ausgetragen wird. Vergangenes Jahr hat die guineische Mannschaft aus Remscheid gewonnen, sodass wir nun Austragungsort sind. Das Ganze wird 31.08. im Stadtpark in Remscheid stattfinden und ihr seid natürlich herzlich eingeladen. Neben dem Fußball-Cup war ein wichtiges Thema Rassismus. Wir als MiSSA NRW machen uns 2024 auf den Weg dieses Thema in unseren Institutionen anzusprechen, Möglichkeiten zur Auseinandersetzung zu schaffen und Rassismus in unserer Arbeit in den Blick zu nehmen.



* Changing a not-running system

Die Aidshilfe verändert sich. Ehrenamt verändert sich. – Zwei Aussagen, denen wohl jede*r von uns sofort zustimmen würde. Nur, was machen wir damit? Wir reagieren wir auf diese Veränderungen? Denn dass es Aidshilfe weiter braucht, ist auch unumstritten. Und ohne ehrenamtlich Engagierte können wir nur einen Bruchteil unserer vielfältigen Angebote umsetzen.

Ich (Susn) habe Ende letzten Jahres die Koordination des Ehrenamts der Aidshilfe Wuppertal übernommen. Nach ein bisschen Beobachtungszeit und vielen Gesprächen mit Ehrenamtlichen, anderen Einrichtungen und Expert*innen stellte ich dem Vorstand und dem aktuellen Team meine Ideen vor, wie wir besagte Veränderungen mitgestalten können. Im Wesentlichen geht es darum, neue Ehrenamtliche zu finden sowie Ressourcen und Expertisen zu bündeln. Dafür wird es in Zukunft zielgruppenspezifische Teams geben, die mit entsprechender hauptamtlicher Unterstützung „ihr eigenes Ding“ machen. Die Ehrenamtstreffen wie bisher und auch das Ehrenamts-Dinner wird es dieser Form nicht mehr geben. Austausch, Planung und Raum für Danksagung wird aber trotzdem bestehen bleiben. – Hast du Fragen dazu? Dann melde dich doch gerne in der Aidshilfe!

*Mitteilung der Deutschen Aidshilfe: Appell an Bundesgesundheitsminister: Versorgung mit HIV-Medikamenten sicherstellen

Die Bundesregierung muss Versorgungsmängeln bei HIV-Medikamenten konsequent vorbeugen. Dies ist die zentrale Botschaft eines Offenen Briefes an Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach von vier führenden Organisationen aus dem HIV-Bereich: der Deutschen AIDS-Gesellschaft (DAIG), der Deutschen Arbeitsgemeinschaft ambulant tätiger Ärztinnen und Ärzte für Infektionskrankheiten und HIV-Medizin (dagnä), der Deutschen Arbeitsgemeinschaft HIV- und Hepatitis-kompetenter In dem Brief stellen die Fachorganisationen konkrete Forderungen auf, um die Versorgung mit Medikamenten in Deutschland weniger störanfällig zu machen:

Die Produktion unverzichtbarer Arzneimittel muss in Zukunft wieder verstärkt in Europa stattfinden. Die Politik muss entsprechende Möglichkeiten und Anreize schaffen.

Der Konzentration auf wenige Hersteller gilt es entgegenzuwirken. Welche Rolle hier Preis- und Rabattierungsmechanismen im deutschen Gesundheitssystem spielen, muss überprüft werden, um schädlichen Effekten gegebenenfalls entgegenwirken zu können.

Lieferengpässe müssen mit geeigneten Meldeverfahren und Warnsystemen früher festgestellt und öffentlich nachvollziehbar werden, damit die zuständigen Stellen schnell darauf reagieren.

Finanzielle Risiken und Nachteile, die Ärzt*innen und Apotheken durch Lieferengpässe bisher entstehen können, müssen verhindert oder verlässlich ausgeglichen werden.

Der Anlass für diesen Offenen Brief: Über Monate war in Deutschland das Medikament mit den Wirkstoffen Emtricitabin/Tenofovirdisoproxil nicht erhältlich. Es ist das einzige HIV-Präparat, das als medikamentöse Prophylaxe zugelassen ist, Tausende Menschen verloren so zeitweilig ihren Schutz vor HIV. Auch in der HIV-Therapie spielt das Medikament eine wichtige Rolle.

Nach einem ersten Ausfall bei einem Anbieter und Warnungen der medizinischen Fachorganisationen im Oktober beziehungsweise November letzten Jahres dauerte es Monate, bis das Bundesgesundheitsministerium Ende Januar offiziell einen Versorgungsmangel feststellte.

Mittlerweile gab es zwar einige Lieferungen des Medikaments, von einer verlässlichen Verfügbarkeit kann aber noch lange nicht die Rede sein.

„Die zuverlässige Versorgung mit antiretroviral wirksamen Medikamenten von Menschen mit HIV-Infektion muss durch unser Gesundheitssystem sichergestellt sein, ebenso wie die medikamentöse Präexpositionsprophylaxe gegen HIV-Infektionen“, sagt Prof. Dr. Stefan Esser, Präsident der Deutschen AIDS-Gesellschaft.

„Dass ein lebenswichtiges HIV-Medikament über längere Zeit nicht mehr lieferbar ist, darf sich nicht wiederholen. Die Prävention hat Schaden genommen, viele Menschen wurden verunsichert und Risiken ausgesetzt. Jetzt muss die Politik die Versorgung langfristig sichern und Vertrauen zurückgewinnen“, erklärt Sylvia Urban vom Vorstand der Deutschen Aidshilfe.

„Es ist unverständlich, dass die Politik trotz unserer Aufforderung zunächst nicht reagierte, obwohl wir explizit auf die Gefahr ansteigender HIV-Neuinfektionen hingewiesen haben“, meint Heiko Karcher, Vorstandsmitglied der dagnä, mit Blick auf die Warnungen im November. „Ein deutlich schnelleres und lösungsorientierteres Vorgehen wäre hier nötig gewesen.“

Erik Tenberken, Vorstand der DAH2KA, betont: „Pharmafirmen dürfen nicht den Anschein erwecken, lieferfähig zu sein, wenn sie es in Wirklichkeit nicht sind. Es braucht klare Definitionen der Lieferfähigkeit und Kontrollen. Die sichere Versorgung der Patienten muss an erster Stelle stehen, nicht das wirtschaftliche Interessen der Hersteller.“

KONTAKT

Aidshilfe Wuppertal e. V. Zentrum für Gesundheit, Sexualität und Selbstbestimmung im Bergischen

Simonsstraße 36
42117 Wuppertal

info@aidshilfe-wuppertal.de
Telefon 0202 450003
Fax 0202 452570

Montag bis Donnerstag,
09:00-16:00 Uhr

Bilder: Pixabay, Aidshilfe NRW

www.aidshilfe-wuppertal.de

Spendenkonto

Stadtsparkasse Wuppertal +++ IBAN: DE02 3305 0000 0000 9376 49 +++ BIC: UPSDE33XXX